

Lepitoptera: *Maxia* (genus) Heyden. Saalm. Lep. Madag. II. 1891 p. 488.

Alle 5 aus Madagascar.

Coleoptera: *Coccinella decempunctata* L. var. *Saalmülleri* Heyden. Entomolog. Nachrichten 1883. p. 53. Aus dem Taunusgebirge.

Max Saalmüller war eine durchaus gerade, offene Soldatenmatur, von grösster Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, ein Feind alles Scheines und aller Streberei in der Wissenschaft, oft etwas zurückhaltend, seinen Freunden aber in ganzer Treue ergeben.

Für die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft hat Saalmüller unvergängliche Verdienste. Wer mit ihm in den Gesellschafts-Sitzungen verkehrte, weiss, wie sehr jede einzelne Angelegenheit in der Verwaltung und im Museum sein regstes Interesse und seine Fürsorge in Anspruch nahm, und wie er bereitwilligst seine reiche praktische Erfahrung Anderen zur Verfügung stellte.

Seine Grossschmetterlinge hat die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft erworben, und sie sollen den Stock einer neuanzulegenden paläarktischen Sammlung bilden.

Die Kleinschmetterlinge erwarb das im Entstehen begriffene Deutsche Entomol. National-Museum in Berlin, woselbst sie in den originellen, flachen, gutschliessenden Glaskästchen jedem Forscher zu seinen Studien offen stehen.

Dr. L. von Heyden  
K. Major z. D.

## Dr. Ernst Hofmann †.

Am 29. Januar d. J. verschied zu Stuttgart ein noch nicht vollendetes 55. Lebensjahre mein innig geliebter, einziger Bruder, der in weiten Kreisen als entomologischer Forscher und Schriftsteller bekannte und geschätzte Professor Dr. Ernst Hofmann, Custos am kgl. Naturalienkabinet daselbst. Ernst Hofmann wurde geboren am 5. Mai 1837 in Frankfurt a. M. als zweiter Sohn des damaligen f. Thurn und Taxis'schen Postkommisars Chr. Fr. Hofmann, kam aber schon im Jahre 1846 — durch die Versetzung und Beförderung des Vaters zum kurfürstlichen Rechnungs-rath nach Regensburg. Hier machte der Vater bald die Bekanntschaft des berühmten Naturforschers Dr. G. W. Herrich-Schäffer, damals Stadtgerichtsarzt zu Regensburg und wurde dadurch veranlasst,

sich mit seinen Söhnen der Entomologie, zunächst dem Sammeln der Schmetterlinge, zu widmen, wozu die herrliche Umgebung von Regensburg mit ihrer so reichen Insektenfauna die beste Gelegenheit bot. Bald wurden wir die beständigen Begleiter Herrich-Schäffer's auf allen Excursionen, welche den Glanzpunkt unserer Jugend bildeten und zur steten Quelle freudigster Erinnerung für uns wurden. Diese Bekanntschaft mit Herrich-Schäffer, durch welche die anfängliche Schmetterlingsjagd bald in ein Studium der entomol. Wissenschaft übergeleitet wurde, war entscheidend für die spätere Laufbahn unseres Ernst. Nachdem er die Lateinschule absolvirt hatte, widmete er sich dem Studium der Pharmacie, trat als Lehrling in die Apotheke zu Wörth a. D., conditionirte später in Regensburg und Oberaudorf, alle seine freien Stunden eifrig dem Studium der Entomologie, insbesondere in biologischer Richtung, widmend. Im Herbst 1859 bezog er die Universität Erlangen, wo er durch regen Verkehr mit den Professoren der Zoologie Dr. W. Rosenhauer und Dr. Fr. Will neue fruchtbringende Förderung seiner entomologischen Studien erfuhr. Nach Absolvirung der Universitätsstudien conditionirte Ernst wieder als Apothekergehilfe in Regensburg und Nürnberg, dabei immer unermüdet sammelnd und beobachtend. Insbesondere waren es die Microlepidopteren, welchen er damals mit mir, angeregt durch das Erscheinen des grossen Timeenwerkes von Stainton in London, seine Aufmerksamkeit widmete, ohne jedoch die übrigen Insectenordnungen zu vernachlässigen. Manche neue Art wurde da von ihm entdeckt und die ersten Stände zahlreicher Arten aufgefunden! Im Jahre 1869 wurde E. durch Vermittelung seiner Gönner Dr. Herrich-Schäffer und Professor Rosenhauer von dem Oberstudienrath Kraus als Assistent an das kgl. Naturalien cabinet nach Stuttgart berufen. Nur durch Zureden gelang es, den bescheidenen Mann, der sich einer solchen Stelle nicht gewachsen hielt, zur Annahme derselben zu bewegen; aber bald stellte es sich heraus, dass E. jetzt erst in seinem eigentlichen Elemente war! Seine Lieblingsbeschäftigung war ihm nun zum Berufe geworden, dem er sich mit vollstem Eifer hingebend widmete. Wesentlich erleichtert wurde ihm das Einleben in seine neue Stellung durch das liebenswürdige Entgegenkommen einer Reihe von Männern, welche, gleich ihm von Liebe zur Naturwissenschaft beseelt, bald durch innige Freundschaft sich mit ihm verbanden; es waren dies vor allen Sanitätsrath Dr. Stendel, Prof. Dr. Jaeger, Prof. Dr. Froos, Prof. Klunzinger, Oberförster v. Troll in Heudorf, Inspector

Halme in Wasseraltingen, Kappler (früher in Surinam) u. A.; gefördert und unterstützt von diesen Freunden, verlebte er jetzt an Arbeiten aber auch an Freuden reiche Tage, und wer ihn damals in seiner „Käferschachtel“, wie er scherzweise seine kleine Junggesellenwohnung nannte, besuchte, musste den fleissigen und gemüthlichen, stets heiteren und zufriedenen Sammler und Forscher lieb gewinnen. Im Jahre 1873 erhielt er für eine wissenschaftliche Arbeit über die Isoporien (Wanderungszüge) der europäischen Tagfalter von der philosophischen Facultät der Universität Jena die Doctorwürde. Im Naturalien cabinet wurden die ungeheueren Insectenvorräthe aus allen Welttheilen, welche sich im Laufe der Jahre da angesammelt hatten, gesichtet, geordnet und theils selbst, theils mit Hilfe der betreffenden Specialforscher bestimmt; die Sammlungen des Vereins für vaterländische Naturkunde wurden durch fleissiges Sammeln erweitert und eine biologische Insectensammlung aufgestellt, welche heute als ein Muster ihrer Art von Jedermann bewundert wird. Aber nicht allein dem todtten wissenschaftlichen Material widmete E. seine Kräfte, sondern er verstand es auch wie keiner, seine entomologischen Kenntnisse für das practische Leben nutzbar zu machen. Abgesehen davon, dass er Jedermann, insbesondere auch der die Sammlungen besuchenden Jugend, jede gewünschte Auskunft mit der grössten Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit gab, widmete er sich besonders dem Studium der für den menschlichen Haushalt schädlichen Thiere, deren Entwicklungsgeschichte er in vorzüglichen Präparaten zu veranschaulichen verstand, und ward dadurch bald ein gesuchter und allgemein geschätzter Berather nicht nur für Entomologen, sondern auch für Gärtner, Land- und Forstwirthe. Wesentlich gefördert wurde diese Thätigkeit durch die Wanderversammlungen des Vereins für vaterländische Naturkunde, auf welchen er durch Vorträge zur Verbreitung entomologischer Kenntnisse eifrig wirkte. Mehrmals wurde er auch von der Regierung zur Constatirung von Insectenbeschädigungen und Berathung über die dagegen zu ergreifenden Mittel an die betreffenden Orte entsendet. Seine vorzüglichen biologischen Sammlungen schädlicher Insecten wurden von zahlreichen Lehranstalten gesucht und gekauft. Neben all dieser practischen Thätigkeit war Ernst auch literarisch unermüdlich thätig, wie das unten folgende Verzeichniss seiner Werke beweisen dürfte.

In Stuttgart fand Ernst seine treue Lebensgefährtin Pauline, geb. Eberhard, mit welcher er sich im Jahre 1875 verhehelichte.

Nun erst war sein Glück vollkommen! Nach fleissiger Arbeit erfreute ihn ein gemüthlichheiteres Familienleben, nach dem er sich schon lange gesehnt hatte. Glanzpunkte in seinem stillen, zufriedenen Dasein waren die fast alljährlich, meist mit einem seiner Freunde unternommenen Reisen, die sich meist ins Gebirge, mehrmals nach dem Oberengadin und einmal auch nach Triest erstreckten. Auf all diesen Reisen wurde immer fleissig gesammelt und beobachtet. Ernst war ein Freund heiterer Geselligkeit und wegen seines freundlichen bescheidenen Wesens allgemein beliebt; auf den Naturforscherversammlungen, welche er gern besuchte, war er deshalb und wegen seiner reichen Kenntnisse im Kreise der Entomologen ein freudig begrüßter Gast, und zahlreiche Theilnehmer dieser Versammlungen werden sich seiner noch freundlich erinnern.

Im Jahre 1890 erlebte er noch die Freude, sein eifriges Wirken für die Sammlungen des Staates und seine gemeinnützige Thätigkeit durch die Verleihung des Titels eines kgl. Professors belohnt zu sehen.

Leider konnte sich E. nicht lange der neu errungenen Würde freuen. Obwohl er sich bisher stets ungetrübter Gesundheit erfreut hatte, begann in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres langsam und schleichend ein tiefes Lungenleiden sich einzustellen, welchem er mitten im Schaffen an seinem im Jahre 1890 begonnenen Raupenwerke schon so bald erliegen musste. Die ihm zugedachte Auszeichnung, als Mitglied der Kaiserl. Leopold. Carol. Academie der Naturforscher in Halle ernannt zu werden, hat er leider nicht mehr erleben können.

Mit seiner tieftrauernden Wittwe beweinen noch 2 Söhne Ernst und Eberhard im Alter von 16 und 10 Jahren den inniggeliebten, treubesorgten Vater, und zahlreiche Freunde und entomologische Genossen beklagen mit ihnen den leider allzufrüh der Wissenschaft und den Seinen entrissenen Forscher, an dessen Grabe das schöne Wort gesagt werden konnte: „Er hatte keinen Feind hinieden!“

Er ruhe in Frieden!

Ottmar Hofmann.

### **Verzeichniss der von E. Hofmann herausgegebenen Werke:**

Ausser der erwähnten Doctor-Dissertation und zahlreichen kleineren, wissenschaftlichen Arbeiten, welche meist in den Jahreshften des Württembergischen Vereins für vaterländische

Naturkunde erschienen sind, hat E. Hofmann folgende Werke herausgegeben:

1. Die schädlichen Insecten des Garten- und Feldbaues. Esslingen. Verlag von J. T. Schreiber 1881.
2. Der Käfersammler. Stuttgart. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil).
3. Der Schmetterlingsfreund. Beschreibung der vorzüglichsten mitteleuropäischen Schmetterlinge. Stuttgart 1883.
4. S. v. Praun's Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlingsraupen in systematischer Reihenfolge, zugleich als Ergänzung von dessen Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge, herausgegeben von Dr. E. Hofmann. Nürnberg 1874. Verlag von Baum & Raspe.
5. Die Grossschmetterlinge Europas, 72 Tafeln mit 2000 Abbildungen und begleitendem Text. Stuttgart. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung (A. Bleil) 1887. Erscheint jetzt in II. Auflage.
6. Die Raupen der Schmetterlinge Europas, 1890. Stuttgart. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung, bis zur 16. Lieferung incl. erschienen, wird von Dr. O. Hofmann fortgesetzt.

### Bruno Sperrhaken †.

Am 18. August 1892 raffte der Tod unsern bisherigen Kassirer und Bibliothekar hinweg, Herrn Finanzkalkulator Julius Bruno Sperrhaken. Der Verstorbene wendete sich erst in seinen letzten Lebensjahren der Entomologie zu, brachte aber derselben reges Interesse entgegen und widmete sich namentlich dem Studium der Lepidopterologie mit solchem Eifer, dass er sich bald bedeutende Kenntnisse erwarb. Um den Verein hat er sich sowohl als Kassirer, als auch als Bibliothekar sehr verdient gemacht: unsere reichhaltige Bücher- und Schriftensammlung hat er in geradezu musterhafter Weise geordnet und katalogisirt.

Ueber den Lebenslauf des Geschiedenen sei kurz Folgendes erwähnt. Bruno Sperrhaken wurde am 1. März 1850 als Sohn eines Schirmfabrikanten in Dresden geboren. Er besuchte die katholische Hauptschule unserer Stadt und trat im Alter von 14 Jahren als Schreiber bei einem Advokaten in Dienst.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Dr. Ernst Hofmann 459-463](#)